

Der Altarraum



Was sich schon von außen andeutet, setzt sich innen fort: Alle Flächen in der Kirche - Decke, Wände, Fenster, Tür, Fußboden, Empore, sogar der Altar - sind mit Kreuzen bedeckt. Diese Kreuze sind je 1 Meter breit und lang, stehen aufrecht oder um 45 ° gekippt (Andreas-Kreuze). Der Entwurf hierzu stammt von Prof. Ludwig

Ehrler (1939 - 2014), damals Rektor an der Kunsthochschule Burg Giebichenstein in Halle (Saale). Pastor Bernhard Ullrich kannte den Künstler aus Studienzeiten. Die Idee wurde 1998 verwirklicht und zählt zu Ehrlers Hauptwerken. Der Raum wirkt außergewöhnlich und eindrucksvoll.



Die Orgel

Die Orgel kam 1816 in diese Kirche. Sie wurde in Hamburg gebraucht gekauft. Der Kaufmann Hutzler hat die 150 Taler hierfür vorgestreckt - und vermutlich nie ganz erstatet bekommen.

Christian Wegschneider von der Firma Jemlich aus Dresden hat 1978 die Orgel sachgerecht restauriert. Jetzt betreut sie Firma Scheffler aus Frankfurt (Oder).

Das Instrument wurde vom Landeskirchenamt Hannover in das Verzeichnis der Denkmalsorgeln aufgenommen.



Die Grabplatte

Als Ernst Johann Andreas Krüger (1701 - 75) hier Pastor war, wurde diese Kirche gebaut, etwa zur Mitte seiner Amtszeit. Er blieb seiner Gemeinde 44 Jahre lang treu und wurde am 21. März 1775 hier mitten in der Kirche beigesetzt. Dieser Platz für sein Grab lässt auf die hohe Verehrung schließen.



Überliefert ist sein Nachruf. Darin wird seine Mühe gelobt, „seine Zuhörer zu einer wahren Sinnesänderung, zum lebendigen Glauben, in Ausübung eines thätigen Christentums zu erwecken“. Was er anderen anpries, wurde von ihm exemplarisch geübt.

Die Turmuhr

Seit Mitte 1869 steht im turmartigen Dachreiter eine Uhr. 100 Taler dafür stammen aus dem Nachlass der unverehelichten Dorothea Elisabeth Bruckmüller. Die Frau galt vermeintlich als arm und wurde von der Dorfgemeinde unterhalten. Weitere Spenden kamen hinzu, das Konsistorium verlangte sogar eine Erklärung von den Spendern, die Turmuhr mit ihren Mitteln zu erhalten - was sie bis heute nicht getan haben. Die Uhr läuft und zeigt weiterhin immer in Tripkau die Zeit an.

Die Glocken

Die erste Uhrglocke aus der Erbschaft musste 1942 als Buntmetall für Rüstungszwecke abgegeben werden. Als 1982 der Glockenstuhl ersetzt wurde, gab einer der Handwerker den Hinweis auf die Glockengießerei in Apolda, wo eine im Ton unpassende Glocke übrig war und für den Metallwert von 750 D-Mark gekauft wurde.

Die größere der beiden Läuteglocken ereilte sogar in beiden Weltkriegen das traurige Schicksal des Einschmelzens, so dass seit 1958 eine Eisenhartgussglocke schlagen musste. Die kleinere Läuteglocke wurde 1924 in Hildesheim gegossen und blieb verschont.

2010 kamen aus Brockscheid in der Eifel zwei neue Bronzeglocken, so dass jetzt ein Dreiklang zu hören ist. Die kleine der beiden wiegt 170 Kilogramm bei 65 Zentimetern Durchmesser, die größere ist 420 Kilogramm schwer und misst 89 Zentimeter.

Impressum

Ev.-luth. Kirchengemeinde Tripkau
Parkstraße 8, 19273 Neuhaus
Telefon: (03 88 41) 6 16 19, Telefax: (03 88 41) 2 04 68
E-Mail: kirche.neuhaus@t-online.de

Herstellung

© 2015 Maronde's Kunstverlag und Agentur GmbH in Lauenburg,
www.maronde.de, Auflage 1.200.

Die Geschichte

- 1618 bekam Tripkau seine erste Fachwerkkirche.
- Ein Jahrhundert später wurden erhebliche Reparaturen an Kirche und Turm (Dachreiter) erforderlich.
- 1757 wurde diese Saalkirche, eine „schlichte Bet-scheune“ ohne Turm, aus Fachwerk von Oberlandbaumeister von Bonn errichtet.
- Hundert Jahre später wird wegen der Schäden um Instandsetzung oder Neubau gestritten. Wieder ein Hauswirt Hutzler setzt sich gegen das Konsistorium in Hannover durch, die alte Kirche bleibt erhalten.
- 1864 kamen nach Plänen von Conrad Wilhelm Hase der Turm sowie der polygonale Choranbau mit Sakristei dazu. Erweiterung und Ausbesserung kosteten rund das Dreifache des Voranschlages.
- 1996 - 98 wurde die Kirche grundhaft instand gesetzt.



Unsere Gemeinde

Zur Kirchengemeinde gehören die Kirchen in Tripkau, Kaarßen und Wehningen. Sie umfasst die 16 Orte Bitter, Brandstade, Bohnenburg, Gosewerder, Herrenhof, Kaarßen, Laake, Laave, Pinnau, Raffatz, Rassau, Stixe, Strachau, Tripkau, Wehningen und Wilkenstorf.

Seit August 2010 wird die Gemeinde vom Pfarramt Neuhaus pfarramtlich betreut.



*Herzlich Willkommen,
liebe Besucherin,
lieber Besucher.*

*Die Kirche in Tripkau bietet ein
optisches Wechselbad: draußen
traditionelles Fachwerk, innen
drin eine besondere Ausgestal-
tung mit einer ungewöhnlichen
graphischen Idee.*

*Treten Sie ein, nehmen Sie Platz auf einem der
bequemen Stühle und lassen Sie den Raum
auf sich wirken.*

*Es braucht ein paar Minuten,
um Ruhe einkehren zu lassen.*

*Zum besseren Verständnis liegen am Eingang,
auf der Orgelbank, auf dem Pult und dem Altar
Blätter, die Ihnen meditative
Anregungen geben wollen.*

*Bevor Sie wieder gehen, werfen Sie bitte
noch einen Blick in unser Gästebuch
und tragen sie bitte ein.*

*Kommen Sie mit frohem Mut herein,
und gehen Sie gesegnet wieder hinaus!*

*Ihre evang. Kirchengemeinde
St. Mariä, Tripkau*

St.-Marien-Kirche Tripkau Amt Neuhaus an der Elbe



Tripkau, ein Haufendorf, liegt an der Straße von Dömitz nach Neuhaus. Es gehört - obwohl östlich der Elbe - mit dem gesamten Amt Neuhaus zum Kirchenkreis Bleckede in der Evangelischen Landeskirche Hannovers.